Leserbriefe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **89 (1998)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

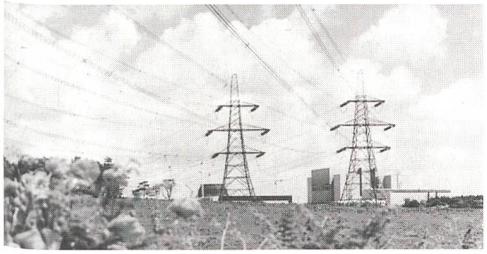
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Kernkraftwerk Sizewell (GB).

erhalten. Der Gesamtwert des Auftrags beläuft sich auf 310 Mio. US-$ (461 Mio. Franken). Auftraggeberin ist Electroandina SA, eine nordchilenische Stromproduzentin, an der die Unternehmen Tractabel aus Belgien, Codelco aus Chile sowie Iberdrola und Enagas aus Spanien beteiligt sind. Der Anteil der ABB Schweiz beträgt 284 Mio. US-$ (423 Mio. Franken).

British Energy führt Töchter zusammen

(sva) Die private nukleare Elektrizitätsgesellschaft British Energy, der die 14 Reaktorblöcke des britischen Typs AGR und der Druckwasserreaktorblock Sizewell-B gehören, möchte ihre Tochtergesellschaften Nuclear Electric und Scottish Nuclear zur «British Energy Generation» zusammenführen.

Spezialkrane

(hk) Die Firma Künz in Hard/Vorarlberg am Bodensee, weltweit als Spezialkranhersteller und Lieferant von stahlwasserbaulichen Ausrüstungen tätig, ist derzeit in der Produktsparte Containerkrananlagen erfolgreich aktiv. Nachdem bereits im ersten Halbjahr 1998 drei Containerkrananlagen für das neue Güterverkehrsterminal der DBAG in Kornwestheim bei Stuttgart, eine Anlage für die Spedition Welz in Salzburg und eine Brücke für den Hafen Krems an der Donau installiert wurden, stehen für den Herbst sechs Containerkrananlagen für die Schweizer Post vor der Inbetriebnahme.

Verladebrücke im Hafen Krems.

Gasturbinen-Kraftwerk in Slowenien

(abb) ABB Kraftwerke AG hat vom nationalen Energieversorgungsunternehmen Termoelektrarna den Auftrag zur Kapazitätserweiterung des Kraftwerks Brestanica in Slowenien erhalten. Das bestehende Werk wird durch ein Gasturbinen-Kraftwerk mit 228 MW Leistung erweitert. Der Auftrag hat ein Volumen von 90 Mio. Franken.

Leserbriefe

Netzkostenbeiträge und Selektivität

Als Grundlage zur Netzkostenberechnung spielt bei den meisten EVU die Grösse der Anschlussüberstrom-Unterbrecher eine Rolle. Um Netzkostenbeiträge bei Umbauten und Bezüger-Erweiterungen usw. zu umgehen, sind vereinzelte Installateure dazu übergegangen, auf die Selektivität zu verzichten. Dies ist überall dort möglich, wo das Meldewesen nicht so gewichtet wird. Mit dem Nichteinhalten der Selektivität können die Kunden mit Unterstützung der Installateure bis zu ein paar tausend Franken sparen. Die EVU sind finanziell die geprellten. Die Ernüchterung für Bauherren und Installateure kommt aber nach der Installationskontrolle. Der Kontrolleur wird nachträglich die Norm der Selektivität verlangen müssen. Gleichzeitig wird der Netzkostenbeitrag zur Sprache kommen. Die nachträglichen Gespräche über den Netzkostenbeitrag und über den Sinn und Zweck der Selektivität sind für alle Beteiligten belastend. Sie fördern nicht gerade das gegenseitige Vertrauen in der verkorksten Situation.

Wenn es ums Geld geht, ist manchmal jedes Mittel recht. Um solche Machenschaften in Grenzen zu halten, sind eben an den wichtigsten Stellen gesetzlich abgestützte Kontrollmöglichkeiten eingebaut. Eine Anfrage betreffend Selektivität beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat, tendiert auf Kosteneinsparung durch Verzicht auf die Selektivität, wurde prompt mit dem Hinweis auf SN SEV 1000-1 /41 110.2 beantwortet. Die Installationen sind so zu unterteilen, dass Störungen und Schäden auf selbständige Anlageteile, auf einzelne Gebäudekörper, einzelne Stockwerke oder wo nötig, auf einzelne Räume begrenzt bleiben. Diese Norm ist nicht nur bei Neubauten, sondern auch bei Umbauten einzuhalten.

Da ein bisschen verzichten, hier ein wenig wegschauen und tolerieren, dort eine grosszügige Auslegung der Normen und ein andermal sogar eine oberflächliche Kontrolle. Würden solche Arbeitsmethoden zum System, kämen die EVU in einen gefährlichen Abwärtstrend. Die Sicherheit bei den elektrischen Anlagen sähe bald düster aus. Der Wertzerfall in der Elektrizitätswirtschaft würde sehr schnell zur Wirklichkeit. Mit der Öffnung des Elektrizitätsmarktes bekommt das obengenannte Thema noch mehr Gewicht.

Max Matt, 9450 Altstätten

Sonnenenergie

Die Sonnenenergienummer (Bulletin Nr. 10/98) ist beeindruckend und zeigt, welche Fortschritte in Technik und Verbreitung in den letzten Jahren gemacht worden sind und welche in nächster Zeit noch kommen werden.

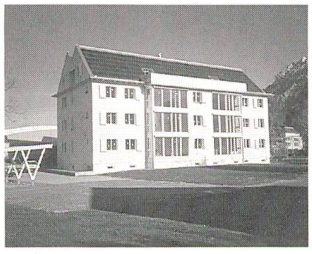
Was mich gestört hat, ist die letzte Aussage Ihres Editorials: «So sehr sich Wissenschaftler auch bemühen, einen entscheidenden Nachteil der Sonnenenergie werden sie nicht aus der Welt schaffen können: Die Sonne scheint – wenn überhaupt – nur tagsüber».

Sie erwarten doch auch nicht, dass es dauernd regnet, um genügend Strom aus Wasserkraft zu erzeugen oder dass es dauernd genügend Wind gibt, um Strom aus Windturbinen zu produzieren?

Ich finde, solche «Seitenhiebe» gegen die Solarenergie sollten langsam der Vergangenheit angehören und glücklicherweise werden sie auch seltener, sogar bei einer wachsenden Zahl von Menschen der Elektrizitätswirtschaft, die Solarenergie ins mittelfristige Bestehen einbeziehen und als Chance betrachten, weiterhin im Markt gut bestehen zu können.

Fazit: Von einem entscheidenden Nachteil kann kaum die Rede sein, nicht mehr als bei Regen und Wind. Hingegen gibt es doch entscheidende Vorteile der Solarenergie: sauber, unerschöpflich, wartungsarm, dezentral frei Haus, macht unabhängiger usw. Ein entscheidender Nachteil für grosse Verbreitung besteht nur noch darin, dass die umweltbelastenden Energien noch billiger sind, weil sie die Umweltschadenkosten nur durch die Allgemeinheit zahlen. Doch dies wird sich auch noch ändern.

H. Rüesch, 9000 St. Gallen



100 m² Sonnenkollektoren und gute Wärmedämmung decken rund 80% des Heiz- und Warmwasser-Energiebedarfs dieses 8-Familien-Hauses in Sevelen.